

Dr. med. Heiner Heister
Allgemeinarzt
Psychosomatiker und Psychotherapeut
Psychoanalyse

52070 Aachen
Herzogstraße 7
Telefon: (0241) 532082
Telefax: (0241) 532083
E-Mail:
heiner.heister@posteo.de

26.10.18

Offener Brief an Herrn Gesundheitsminister Jens Spahn zu dem geplanten Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz (PsychThGAusbRefG)

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

bitte stoppen Sie den in Ihrem Hause in Arbeit befindlichen Referentenentwurf zu dem o. a. Gesetz und lassen Sie ihn grundlegend überarbeiten!

Mit dieser Forderung stehe ich, wie Sie wissen, nicht allein.

Sie wurde bereits einstimmig vom diesjährigen Deutschen Ärztetag erhoben, wie auch von vielen Verbänden.

Ich möchte Ihnen hier wesentliche Gründe aus meiner persönlichen Sicht darlegen.

Dies anhand zweier Begriffe, mit denen ich pars pro toto aufweisen kann, dass das Gesetzesvorhaben auf falschen Voraussetzungen beruht.

1. Der Begriff „Psychotherapeut“

Die Bezeichnung „Psychotherapeut“ darf nach § 1.1 PsychThG (Gesetz über die Berufe des Psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) von Psychologen, Pädagogen und Sozialpädagogen, wie auch von Ärzten geführt werden.

Das ist sprachlich und wissenschaftlich korrekt.

Durch einen leicht erkennbaren handwerklichen Fehler bei den notwendigen Anpassungen des SGB V an das PsychThG, mit einer nachfolgenden Kaskade weiterer Unstimmigkeiten, eröffnete der Gesetzgeber interessierten Kräften die Möglichkeit die Ärzte semantisch aus dem durch den Begriff „Psychotherapeut“ erfassten Kollektiv auszuschließen.

Der Irrtum der Politik wurde fortan von einer Fach-Lobby, allen voran der Bundeskammer für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeuten, auf zynische Weise sehr professionell ausgenutzt.

Wider besseres Wissen ging man daran allen Beteiligten und vor allem der Öffentlichkeit weis zu machen, allein die eigene Klientel sei „die Psychotherapeuten“, allein die eigene Klientel habe die Kompetenz und die Zuständigkeit die psychotherapeutische Versorgung zu organisieren.

Die wissentliche falsche Verwendung eines Begriffes, der schon im Duden klar definiert ist, nennt der einfache Mensch, der den Höhen der Politik fern ist, Lüge.

Vielleicht können wir uns auf Unwahrheit einigen.

2. Der Begriff „Profession“

Die Psychotherapie ist keine Profession.

Die Psychotherapie wird von unterschiedlichen Professionen ausgeübt.

Das geht schon aus dem Vorgesagten hervor.

Die besagte Lobby hat den Begriff der psychotherapeutischen Profession kreiert um ihren Hegemonieanspruch in dem großen Feld, um das es hier geht, zu untermauern und auszubauen.

Unter den Begriff der psychotherapeutischen „Profession“ werden neben den psychologischen die Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeuten subsummiert.

Letztere werden durch die zahlenmäßig weit überlegenen psychologischen Psychotherapeuten majorisiert, wie es in deren gemeinsamem Kammersystem von Beginn an der Fall war.

So hat sich die wesentlich psychologisch psychotherapeutisch bestimmte Lobby auch in Ihrem Hause etabliert und sich in dem sogenannten „Projekt Transition“, in das Ihre Arbeitsebene eingesponnen wurde, das Gesetzesvorhaben PsychThGAusbRefG selbst auf den Leib geschneidert.

Die Ärzteschaft war praktisch außen vor, weil es, so die Sprachregelung, ja ausschließlich um die psychotherapeutische „Profession“ ging.

Die immer wieder, und zwar seit vielen Jahren, von Deutschen Ärztetagen vorgetragene Forderung den Fehler im § 28.3 SGB V zu korrigieren wurde seitens der Politik nicht erfüllt. – Einer stichhaltige Begründung dafür war nicht zu erhalten.

Nutznieser dieser Entwicklung ist wesentlich die psychologische Profession, die, wenn das Gesetz so käme, wie es sich in dem Vorschlag Ihres Ministeriums schon ablesen lässt, sehr an Bedeutung gewinnen würde, mit einem erheblichen Ausbau ihrer Hochschuleinrichtungen und der Etablierung eines eigenen Versorgungssystems, parallel zu den ärztlich verantworteten Strukturen.

Zu den weiteren Aspekten und den absehbaren Folgen im Einzelnen will ich hier nicht weiter schreiben, weil das auch von sehr berufener Seite bereits geschehen ist, ohne, dass seitens Ihres Hauses bislang ein Einlenken erkennbar wäre.

Was indes nach Außen dringt und mir zu Ohren kommt, sind ungute Vorstellungen wie die, man müsse die (selbst mit verursachte, HH) Begriffsverwirrung durch ein Machtwort beseitigen und z. B. den neuen psychologischen Beruf, der geschaffen werden soll, tatsächlich „Psychotherapeut“ nennen.

Ich will nicht leugnen, dass das auf mich geradezu verstörend wirkt, weil hier ja offensichtlich die nicht hinreichend und dazu auch noch manipulativ fehlinformierte Macht ihres Hauses dabei scheint die deutsche Sprache und die Wissenschaft verbiegen zu wollen, um eigene Fehler zu kaschieren und eine psychologische Lobby zu bedienen, die für die gesamte Psychotherapie zu sprechen vorgibt.

Mit freundlichem Gruß



Dr. med. Heiner Heister